

Dps

Der



Organ des Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verbandes
und seiner Landesverbände.

praktische Schädlingsbekämpfer



Schwarzgraue Wegameise
Lasius niger:
Schwärmende Weibchen
mit Arbeiterinnen

Kleines Bild:
Nest im Rasen



Verlag Eduard F. Beckmann KG, PF 1120, D-31251 Lehrte

9 September 1999
51. Jahrgang
ISSN 0032-6801
H 5038 E

Für Sie übersetzt:

Rachel Carson: Sie richtete die Aufmerksamkeit auf die Wirkung von DDT auf Vögel

Fast jeder in der Branche hat schon einmal von dem Buch „Der stumme Frühling“ von Rachel Carson gehört. Was für eine Frau steckt eigentlich hinter diesem Namen?

Eva Scholl aus Steinwenden hat für die DpS-Leser in der Zeitschrift „Fumigants & Pheromones“ einen interessanten Artikel über diese besondere Frau gefunden und übersetzt.

Bevor es eine Umweltbewegung gab, gab es eine mutige Frau und ihr mutiges Buch. Manche Menschen haben tiefe Überzeugungen und Gründe. Diese Überzeugungen werden oft heftig in Frage gestellt. Eine Person, die Alarm geschlagen hat, wird oft verfolgt. Die Geschichte spült das Unwissen ab, und die Zeit ehrt diejenigen, die es wagen, hervorzutreten, das System herauszufordern

und es für nachkommende Generationen besser zu machen.

Vor vierzig Jahren ging Rachel Carson voll ernsthafte Leidenschaft daran, die erste ihrer Serien über die Vögel, über den maßlosen Gebrauch von Pestiziden und über die Umwelt zu schreiben. Das Buch „Der stumme Frühling“ legte den Grundstock für den Beginn der Umweltbewegung. Rachel Carson

inspirierte eine ganze Generation von Umwelt-Aktivisten. Manches, was Rachel Carson schrieb, wurde widerlegt. Vieles, was sie schrieb, war richtig. Ihr Buch setzte eine Entwicklung in Gang. Menschen begannen, über die Zerstörung, die der Mensch mit seinem zügellosen Einsatz von synthetischen Chemikalien anrichtete, nachzudenken und zu sprechen. Ihre Liebe zu den Vögeln führte sie zu den Folgerungen, die sie in ihrem Buch herauschreit. Sie war immer eine Schreiberin, das wußte sie. Bereits als Zehnjährige publizierte Rachel Louise Carson, die 1907 in Allegheny Valley, Springdale, Pennsylvania geboren war, erstmalig in einem Literaturmagazin für Kinder. Leseratte, Einzelgängerin und be-

geistert für Vögel und für die Natur überhaupt, schrieb das schmale, scheue, eher unauffällige Mädchen mit den dunklen Locken während ihrer ganzen Jugendzeit, wählte im College Englisch als Hauptfach und verfaßte Poesie für Zeitschriften. Erst als ein Biologiekurs im vorletzten Studienjahr ihren „Sinn für das Wunderbare“, mit dem sie der Natur immer begegnet war, wieder erwachen ließ, wechselte sie zur Zoologie als Hauptfach. Da war ihr noch nicht klar, daß ihre Leidenschaften für die Literatur und für die Wissenschaft einander ergänzen könnten.

1929 erhielt sie ihr Master's Degree an der John Hopkins Universität mit *magna cum laude* in Zoologie. Ihre Promotion gab sie aufgrund zunehmender familiärer Verpflichtungen auf. 1935 nahm „Ray“ Carson, wie manche Freunde sie kannten, eine Teilzeitstelle beim Alten Fischereibüro an. Dort schrieb sie Texte für wissenschaftliche Radiosendungen. Diese Tätigkeit mündete 1936 in eine Vollzeitbeschäftigung als zweite Wasserbiologin. Um ihr schmales Budget aufzubessern, schrieb sie Themen-Beiträge für die Baltimore „Sun“, meist über die Zoologie des Meeres.

Das erste und liebste Buch der jungen Schriftstellerin „*Under the Sea Wind*“ erschien nach der ersten Veröffentlichung im Jahr 1941 in einer landesweiten Zeitschrift. Viele schriftstellerischen Arbeiten von Carson erschienen als Serien in Zeitungen, darunter das gesamte Manuskript von „*A Profile of the Sea*“. Damit gewann sie den nationalen Buchpreis. In einem Jahr wurde die gebundene Ausgabe mehr als 200 000 mal verkauft.

Der Naturforscher Louis Halle beschrieb Carson als „eine zurückhaltende, stille, schüchterne, gepflegte, korrekte Dame ohne Affekte.“ Sie hatte eine mutwillige Ader, eine scharfe Zunge und Vertrauen in ihren eigenen literarischen Wert.

Der Erfolg ermöglichte Carson, 1952 ihre Tätigkeit für das Fischereibüro aufzugeben und sich ganz dem Schreiben zu widmen. Sie kaufte Land an der Westküste von Maine am Sheepscot River und baute sich ein Landhaus. Die erlangte Berühmtheit gab ihr die Gelegenheit, die Besorgnisse auszusprechen, die sie so heftig empfand. Bereits 1945 hatte der Mißbrauch der neuen Pestizide wie DDT durch die Regierung Carson alarmiert, besonders die Programme zur Bekämpfung von „Räubern“ und „Schädlingen“. Das waren Breitband-Gifte mit wenig Achtung für das Wohlergehen anderer Geschöpfe. Sie hatte versucht, bei *Readers Digest* einen Artikel über die Auswirkungen unterzubringen, aber der *Digest* hatte kein Interesse an dieser Geschichte. Inzwischen wurden auch andere chlorierte Kohlenwasserstoffe wie Dieldrin, Parathion, Heptachlor, Methoxy-

„Der Mensch ist Teil der Natur, und sein Krieg gegen die Natur ist unvermeidlicherweise ein Krieg gegen sich selbst.“

Rachel Carson in einem CBS-Fernseh-Interview 1963

HYGAN ® Schutz mit Sicherheit

Wir sind ein kleines aber feines Unternehmen innerhalb der HYGAN-Dienstleistungsgruppe und wollen unsere Marktposition im Nordwesten Deutschlands stärken und verbreitern.

Aus diesem Grund suchen wir Kontakt zu einem bestehenden Schädlingsbekämpfungsbetrieb in unserem Raum, der über eine Kooperation mit einer Kapitalbeteiligung durch uns (unter weiterer Mitarbeit des Inhabers) oder aber auch über eine Kaufoption jetzt oder später an unserem System und Erfolg teilhaben möchte.

Wir sollten uns über die Einzelheiten in einem Kennenlerngespräch unterhalten. Ich freue mich darauf. Bitte schreiben Sie mir oder rufen Sie an.

Harry Teuber
Diplom-Biologe
Geschäftsführender Gesellschafter

HYGAN NordWest GmbH

Birkenstr. 3 - D-28816 Stuhr
Fon 0421-8098970 - Fax 0421-8098971
E-Mail hygan.teuber@t-online.de - Internet www.hygan.de

chlor, Malathion und andere machtvolle Insektizide vom Landwirtschaftsministerium für den öffentlichen Gebrauch und die gewerbliche Produktion empfohlen. „In dem Maße, wie ich immer mehr über den Gebrauch der Insektizide lernte, wuchs mein Entsetzen.“, erinnerte sich Carson. „Ich erkannte, daß dies Material für ein Buch war. Ich entdeckte, daß alles, was mir als Naturforscherin am meisten bedeutete, bedroht war, und daß es für mich nichts Wichtigeres zu tun gab.“ Begründet auf ihren Ruhm, ihre Wortgewandtheit und ihre weithin bekannten Genauigkeit, konnte Carson auf die Unterstützung durch führende Wissenschaftler und Schutzorganisationen zählen und war für die Arbeit an ihrem nächsten Buch gut gerüstet.

„Silent Spring“ erschien im Juni 1962 im *New Yorker* in Serie und ließ überall im ganzen Land kollektiv das Blut gerinnen. Carson wurde heftig attackiert mit Drohungen von Anklagen und der Unterstellung, daß die penibel exakte Wissenschaftlerin eine „hysterische Frau“, sei, die nicht qualifiziert sei, ein solches Buch zu schreiben. Ein gewaltiger Gegenangriff wurde von Monsanto, Velsicol und American Cyanamid angeführt, praktisch von der gesamten chemischen Industrie, und kräftig unterstützt vom Landwirtschaftsministerium. Das *Time* Magazin berichtete: „grobe Vereinfachungen, schwere Irrtümer und Fehler ... Viele ihrer schauerlichen Verallgemeinerungen – und es

gibt viele davon – sind völlig unzulässig.“ Diese kontroverse Debatte schürte das öffentliche Problembewußtsein nur zusätzlich. „Silent Spring“ wurde ein stürmischer Bestseller mit internationaler Resonanz. Carson war nicht die geborene Kämpferin, aber eine intelligente und engagierte Frau, die sich der Lage heldenhaft gewachsen zeigte. Zu Recht war sie sich ihrer Fakten ebenso sicher wie ihrer Fähigkeit, diese zu präsentieren. Sie war sich der Zustimmung derjenigen sicher, die ihre Überzeugung teilten und blieb auch angesichts ihrer Ankläger auffallend gelassen. Vielleicht hatten ihr das Bewußtsein ihrer eigenen Sterblichkeit zu dieser kostbaren Balance und Sichtweise verholfen. Zwei Jahre nach „Silent Spring“ wurde die Welt durch die Nachricht von ihrem Tod erschüttert. Rachel Carson war im Alter von 56 an Krebs gestorben. In einem Brief an einen Freund schrieb Carson: „Ich fühlte mich durch eine eindringliche Verpflichtung gebunden, zu tun, was ich konnte. Ich hätte niemals wieder in der Natur glücklich sein können, wenn ich es nicht wenigstens versucht hätte. Aber nun kann ich glauben, daß ich wenigstens ein bißchen geholfen habe. Es wäre unrealistisch zu glauben, daß ein Buch eine vollständige Veränderung bringen könnte.“

Von Peter Matthiessen, *TIME*, 29. März 1999; gefunden in: *Fumigants & Pheromones – A Newsletter for the Insect Control &*

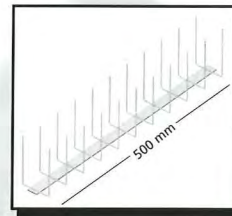


„Der stille Frühling“ – das bekannteste Werk von Rachel Carson erschien 1962.

Pest Management Industry, 52, 1999 und – leicht gekürzt – übersetzt von Eva Scholl, Steinwenden

V2A TAUBENABWEISER

- Rostfreie, biegeelastische V2A-Federspeichen Höhe 110 mm
- Durch biegeelastischen Federstahl besteht keine Verletzungsgefahr der Tauben



EDELSTAHL

- Komplett aus V2A · Werkstoff 1.4301
- Modul-Länge 500 mm

S O M M E R P R E I S E

● VA 01 1-reihig	Preis/VE (50 lfdm.) bis 50 mm Gesimstiefe (Mit Spezialkleber geeignet für Regenrinnen) 1 VE = 50 lfdm. = 100 Stck.	1 VE: DM 350,00	lfdm. DM 7,00
● VA 02 2-reihig	Preis/VE (50 lfdm.) bis 120 mm Gesimstiefe	1 VE: DM 400,00 1 VE = 50 lfdm. = 100 Stck.	lfdm. DM 8,00
● VA 03 3-reihig	Preis/VE (50 lfdm.) bis 170 mm Gesimstiefe	1 VE: DM 500,00 1 VE = 50 lfdm. = 100 Stck.	lfdm. DM 10,00
● VA 04 4-reihig	Preis/VE (50 lfdm.) bis 200 mm Gesimstiefe	1 VE: DM 550,00 1 VE = 50 lfdm. = 100 Stck.	lfdm. DM 11,00

Solange der Vorrat reicht!
Alle Preise verstehen sich
zzgl. der gesetzl. MwSt.

SCHULZ

TAUBENABWEHRSYSTEME

SPEZIALKLEBER DM 7,95

Kartusche 310 ml, transparent, ausreichend für ca. 15 lfdm.

Lars SCHULZ · Lutherstraße 68 · 30171 Hannover · Tel.: 05 11/85 33 12 · Fax: 05 11/85 33 04 · Mobil 0172/5 40 82 00